

Foren und Workshops zum bundesweiten Fachkongress RÜMSA 2022

„Zukunft gemeinsam gestalten - Rechtskreisübergreifende
Zusammenarbeit am Übergang Schule-Beruf dauerhaft sichern“

am 01.06. und 02.06.2022 in Halle (Saale)



Veranstaltungsort:

Georg-Friedrich-Händel-Halle, Salzgrafenplatz 1, in 06108 Halle (Saale)

Erster Veranstaltungstag

Mittwoch, der 1. Juni 2022

Forum I – in Raum 1

Ausbildungsverbünde - eine Investition für die Zukunft

Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren davon, dass sie sich die Ausbildung teilen oder durch Bildungseinrichtungen unterstützt werden. Damit bieten sie nicht nur die Möglichkeit, die Ausbildungsqualität zu steigern, sondern sichern auch Fachkräfte – ganz besonders in Branchen, in denen ein hoher Nachwuchsbedarf und eine starke Spezialisierungs- und Arbeitssituation in den Ausbildungsbetrieben besteht, so auch in der Landwirtschaft oder Pflege. Erfahrungen aus der Umsetzung von Ausbildungsverbänden werden in diesem Forum vorgestellt und diskutiert.

Moderation:

- Martin Schubert, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Inputgebende:

- Sabine Baum, „Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem“, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
- Kerstin Josupeit-Metzner, Verbundberatung Duale Berufsausbildung in Berlin, Berlin

Workshop II – in Raum 2

JBA-Koordination als Service für ein gutes Zusammenspiel

Wie sieht eine gute Koordination von Jugendberufsagenturen aus? Warum wird sie gebraucht und welchen Mehrwert bringt sie? Anhand von Beispielen aus RÜMSA werden Voraussetzungen, Aufgabenfelder und Ausgestaltungsmöglichkeiten für eine gewinnbringende JBA-Koordination, auch unter dem Aspekt von Nachhaltigkeit, thematisiert.

Moderation:

- Larissa Meinunger, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Inputgebende:

- Stefanie Glomm, Leiterin RÜMSA-Koordinierungsstelle, Jerichower Land
- André Henze, Bereichsleiter Markt und Integration Jobcenter gE, Jerichower Land

#ZukunftInSachsenAnhalt

Workshop III – in Raum 3

Das WIR in der Jugendberufsagentur

Es gibt kein Ich im TEAM! Oder doch?! Ein gutes Miteinander für eine belebende Arbeitsatmosphäre ist grundlegend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den jungen Menschen. Mit einer guten Portion Erfahrung aus der praktischen Umsetzung in Hamburg werden in dem Workshop Ansätze vorgestellt und deren langfristige Umsetzung in den Arbeitsalltag diskutiert. Dabei werden auch Erfahrungen im Umgang mit dem Thema in Zeiten der Pandemie sowie die Möglichkeiten einer Umsetzung in Flächenländern gemeinsam erörtert und ausgetauscht.

Moderation:

- Hartmut Sturm, Leitung Geschäftsbereich Übergang Schule-Beruf, Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)

Inputgeber:

- Alexander Busenbender, Bereichsleitung Berufsberatung Agentur für Arbeit Hamburg

Workshop IV – in Raum 4

Rechtskreisübergreifende Fallarbeit gewinnbringend gestalten

Eine enge Zusammenarbeit der Akteure am Übergang Schule Beruf ist grundlegend, um junge Menschen bestmöglich zu beraten und ihnen individuelle, auf sie zugeschnittene Angebote zu unterbreiten. Gemeinsame Fallbesprechungen sind dabei ein wichtiges Element. Aber wie setzt man sie bestmöglich um, so dass sie für alle Beteiligten einen möglichst großen und auch langfristigen Mehrwert haben? Das digitale Tool „YouConnect“ bietet zudem eine gute Unterstützung zur gemeinsamen Dokumentation und überwindet die unterschiedlichen rechtskreisgebundenen IT-Systeme. Erfahrungen aus der gemeinsamen Fallarbeit analog und digital ist Thema dieses Workshops.

Moderation:

- Susanne Green, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Inputgebende:

- Doreen Kraft, Berufsberaterin vor dem Erwerbsleben, Agentur für Arbeit Halle (Saale)
- Jan Steinhagen, Fachdienstleitung, Jugendberufshilfe, JBA Berlin Mitte

Workshop V – im Atelier

Eltern ins Boot holen!

Eltern haben maßgeblich einen großen Einfluss darauf, welche Entscheidungen ihre Kinder bei der Ausbildungs- und Berufswahl treffen. Oft scheint es schwierig, die Eltern mit ins Boot zu holen. Wie kann es besser gelingen? Anhand von praktischen Erfahrungen, der Vorstellung von neuen digitalen Methoden und Strukturen werden in diesem Workshop verschiedene Ideen und Anregungen vorgestellt, inwiefern diese wichtigen Akteure verstärkt miteinbezogen werden können. Denn auch hier gilt: Mama und Papa haben es ja schon immer gewusst!

Moderation:

- Claudia Bachtenkirch, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

#ZukunftInSachsenAnhalt

Inputgebende:

- Thomas Ernst, RÜMSA-Projekt "Berufsorientierung für Schüler*innen mit ihren Eltern", Bildungs-, Technologie- und Handelsgesellschaft mbH Eisleben
- Nadja Lösch / Sandra-Daniela Müller, Programm „Schulerfolg sichern“ Sachsen-Anhalt
- Ulrike Hänert, Schulsozialarbeiterin, Kinder- und Jugendhaus e.V., Halle

Zweiter Veranstaltungstag Donnerstag, der 2. Juni 2022

Forum VI – im großen Saal

Wird die soziale Schere immer größer? Übergang Schule-Beruf in Zeiten von Corona

Jugendliche haben unterschiedliche Ausgangspositionen und Ressourcen, um den Übergang von der Schule in den Beruf erfolgreich zu meistern. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle. Neben geringen oder fehlenden Bildungsabschlüssen ist auch der Besuch einer Förderschule, eine Behinderung und/oder ein Aufwachsen in armutsnahen Familien ein zusätzlicher Startnachteil. Die Corona-Pandemie hat die sozialen Ungleichheiten noch verstärkt. Was braucht es, um fehlende Ressourcen auszugleichen und Teilhabe zu ermöglichen? Wie kann es gelingen, nachhaltige Ergebnisse, Erfolge bei der Zielgruppe zu erreichen?

Moderation:

- Dr. Barbara Kiepenheuer-Drechsler, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Inputgeber:

- Prof. Dr. M. Tuan Nguyen, Universitätsprofessor der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) Schwerin, FG Integration in Arbeit

Workshop VII – in Raum 1

Wie tickt die junge Generation? Sie kennen, verstehen und richtig beraten!

Generation Z, Generation TikTok oder Generation Greta? Die Bezeichnungen für junge Menschen sind genauso vielfältig wie die Vorstellungen darüber, wer sich dahinter verbirgt. Dabei liegen Vorstellungen und Realität oft weit auseinander. In der Beratung und Begleitung von jungen Menschen ist es wichtig, sich dessen bewusst zu sein, um gemeinsam, unter Einbindung verschiedener Akteure und der jungen Menschen selbst, Angebote auf den Weg zu bringen, die jugendgerecht sind. Um nachhaltig zu wirken und zu agieren, ist ein tieferer Einblick in Jugendkulturen notwendig. Welche Werte sind ihnen wichtig? Was erwarten sie eigentlich vom Leben, dem Beruf und ihrer Zukunft? Wie können Sie als Akteure dabei unterstützen, diese Zukunft für alle jungen Menschen aussichtsreich und bunt zu gestalten? Der Workshop wird sich ausführlich mit diesen Fragen und der jungen Generation im Allgemeinen auseinandersetzen.

Inputgeber und Moderation:

- Klaus Farin, Stiftung Respekt, Aktion Courage e. V. & Hirnkost-Verlag, Berlin und Gründer Archiv der Jugendkulturen

#ZukunftInSachsenAnhalt

Workshop VIII – im Atelier

Neue Zugangswege für schwer erreichbare Zielgruppen. Chancen und Grenzen digitaler Medien in der Arbeit mit Jugendlichen

Die im Dunkeln und durchs Netz fallen – sieht man nicht! Speziell diese jungen Menschen müssen in ihren alltäglichen Lebensräumen erreicht und unterstützt werden. Hier braucht es den persönlichen Kontakt und eine intensive Beziehungsarbeit, um sie wieder mit einem geregelten Alltag vertraut zu machen und sie perspektivisch an die Regelleistungen der Grundsicherung, an Bildungsprozesse oder den Arbeitsmarkt heranzuführen. Dafür ist die aufsuchende Jugendsozialarbeit richtungsweisend. In diesem Workshop werden bewährte Ansätze vorgestellt und die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Medien, die in der Pandemiezeit zum Einsatz kamen, beleuchtet und diskutiert.

Moderation:

- Michael Steinbach, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Inputgebende:

- Anne Honeck-Imholz / Annabelle Brumm, Gangway e. V. – Straßensozialarbeit, Berlin
- Elke Häntsche / Kati Fischer, RÜMSA-Projekte Docking-Station und Kompetenzagentur PLUS, Jugendwerk Rolandmühle gGmbH, Jerichower Land
- Babette Kühnel, RÜMSA-Projekt „YOUth Points – Come In!“, Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH / Christine Heusch, BBRZ e.V., Salzlandkreis

Forum IX – in Raum 2

Ukrainische Geflüchtete am Übergang Schule-Beruf – was können wir tun und worauf bauen wir auf?

Ziel des Regionalen Übergangsmanagements ist es, den Übergang von der Schule über die berufliche Ausbildung in den Beruf optimal zu gestalten. Das heißt, dass junge Menschen, nach Möglichkeit ohne Umwege und Brüche, erfolgreich in die Ausbildungs- und danach in die Arbeitswelt einmünden. Aber wie können wir junge Geflüchtete aus der Ukraine in ihrer Berufsfindung bestmöglich unterstützen? Pläne und Lebensentwürfe, die an ein Leben im eigenen Land geknüpft waren, sind für diese Menschen plötzlich nicht mehr umsetzbar. Was können wir dazu beitragen, ihnen Perspektiven zu bieten, die ihren Wünschen und Interessen gerecht werden und sie darin unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen, von dem nicht einmal klar ist, wo und wie es sich entwickelt? Für die Akteure am Übergang Schule – Beruf stellen sich dadurch neue Herausforderungen, um den Bedarfen der Geflüchteten gerecht zu werden. Neben dem Sichern der existentiellen Grundbedürfnisse wird es wichtig sein, in die Zukunft zu schauen, wenngleich ungewiss ist, wie lange der Krieg noch andauert und ob sie in Deutschland bleiben.

Moderation:

- Dana Bergmann, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Inputgebende:

- Sabine Will, Projektleiterin, KAUSA-Landesstelle Sachsen-Anhalt „ZuSA“, Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e.V.
- Marion Philipp, Expertin Ausbildungsmarkt, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen

#ZukunftInSachsenAnhalt

Workshop X – in Raum 3

Es geht um UNS! Partizipation von jungen Menschen fördern

Wie kann Partizipation am Übergang Schule – Beruf wirkungsvoll und nachhaltig umgesetzt werden? Für junge Menschen ist es nicht immer einfach, den Mut zu haben ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und dabei ernst genommen zu werden. Für eine klare, gleichberechtigte und nachhaltige Mitwirkung als Ausdruck demokratischer Teilhabe benötigt es daher gute Ansätze, um Jugendliche an der Gestaltung des Übergangsmanagements teilhaben zu lassen. Die Beteiligung an diesem Prozess lässt junge Menschen nicht nur ihre eigene berufliche Zukunft mitgestalten, sondern inkludiert auch den Blickwinkel für zielgruppengerechte Angebote von der Zielgruppe selbst. Anhand von praktischen Beispielen sollen Erfahrungen zu diesem Vorgehen geteilt und diskutiert werden. Beispiele sind Jugendforen und weitere Jugendprojekte.

Moderation:

- Sarah Seyfried, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Inputgebende:

- Benjamin Ollendorf, Geschäftsführung, KinderStärken e.V., Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal
- Gino Krebs, Projektkoordination „Meine Zukunft! – Jugend + Beruf im Landkreis Stendal“, KinderStärken e.V., Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal

Workshop XI – in Raum 4

Berufsorientierung durch Praktika nachhaltig gestalten

„Probieren geht über Studieren“!? Unstrittig ist: Praktika unterstützen die Berufswahl! Was will ich, was will ich nicht? Was liegt mir, was nicht? Praktische Erfahrungen sollen motivieren und dabei unterstützen, persönliche Interessen und eigene Talente zu entdecken. Berufsorientierung gilt als besonders erfolgreich, wenn sie in der realen Arbeitswelt erfolgt. Die jungen Menschen können dadurch nicht nur ein Gefühl für den Beruf, sondern auch für den Betrieb bekommen. Nicht zuletzt über ein gut umgesetztes Praktikum können Betriebe für sich werben und junge Menschen für sich gewinnen. Ein Praktikum ist für beide Seiten erfolgreicher, wenn die Qualität stimmt. Eine gute Praktikumsbegleitung kann dabei unterstützen. Gute Erfahrungen und neue Ideen werden in diesem Workshop mit den Teilnehmenden diskutiert.

Moderation:

- Martin Schubert, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Inputgebende:

- Gudrun Tänzler / Frauke Grigartzik, RÜMSA-Projekt „Tage in der Praxis (TIP)“, Verein zur Förderung der Bildung - VFB Salzwedel e. V., Altmarkkreis Salzwedel
- Detlef Rutzen / Ines Köhler, RÜMSA-Projekt „Praktikalotsen“, AWZ – Aus- und Weiterbildungszentrum GmbH Halberstadt
- Nadine Friese, ToP Start – Transfer (JOBSTARTER plus), Handwerkskammer Halle (Saale)